



Dein Wille geschehe

Das etwas andere Verständnis eines bekannten Gebets

Ich möchte heute nicht über etwas Neues sprechen, uns aber ein Gebet neu in Erinnerung rufen das uns hilft den Weg zum Herzen des himmlischen Vaters zu finden. Das ist sicher nicht der einzige Weg aber, da durch, dass Jesus uns dieses Gebet gelehrt hat, denke ich hat es eine besondere Bedeutung.

Matthäus 6:7–13

7 Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört um ihrer vielen Worte willen. 8 Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen! Denn euer Vater weiß, was ihr benötigt, ehe ihr ihn bittet. 9 Deshalb sollt ihr auf diese Weise beten: Unser Vater, der du bist im Himmel! Geheiligt werde dein Name. 10 Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden. 11 Gib uns heute unser tägliches Brot. 12 Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldern. 13 Und führe uns nicht in Versuchung, sondern errette uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.

Ich bete dieses Gebet lieber im Imperativ Perfekt

Unser Vater der du bist im Himmel, Geheiligt wird dein Name. Dein Reich kommt. Dein Wille geschieht wie im Himmel so auch auf Erden. Du gibst uns heute unser tägliches Brot du vergibst uns unsere Schulden, wie auch wir unseren Schuldern vergeben haben. Du

fühst uns nicht in Versuchung, bin du hast uns vom Bösen erlöst. Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen

Wir sind in einer Zeit, in der der Geist Gottes uns führt, unsere Gebete mit Gottes Willen in Einklang zu bringen. Eine Frage, die sich natürlich fast zwangsläufig daraus ergibt, ist:

Warum sollte das so sein?

Schauen wir uns doch einmal ganz genau an was Jesus uns gesagt hat wie wir beten sollen.

Matthäus 6:7-8

7 Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört um ihrer vielen Worte willen. 8 Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen! Denn euer Vater weiß, was ihr benötigt, ehe ihr ihn bittet.

Wir sollen nicht plappern wie die Heiden. Ganz einfach, weil Gott weiß, was wir bedürfen und wie er uns begegnen will. Wir brauchen ihn nicht daran zu erinnern, was wir notwendig haben denn er weiß es. Wir können uns, ohne vorher lange geplapperte Einleitung gemacht zu haben, in unseren Gebeten direkt auf das Essenzielle konzentrieren und das ist auch sein Wunsch. Ich habe kürzlich Eine fantastische Definition von Gebet gehört:

Gebet ist eine Audienz beim himmlischen Vater

Ich kann mir nicht vorstellen, dass jemand bei einer Audienz Smalltalk betreibt, sondern er kommt sofort zum Kern seines Anliegens, denn er weiß, sein Gegenüber hat ihm eine spezielle Zeit eingeräumt, um mit ihm über wichtige Dinge zu sprechen. Ganz genau so sollten wir es in unseren Gebeten mit Gott auch tun. Wir sollten uns auf das Wichtige konzentrieren, so können wir sicher sein, dass die Anliegen, die wir ansprechen wollten, auch artikuliert worden sind.

Bedenken wir doch eines eine Audienz ist kein Monolog, sondern Dialog, ein Austausch von Gedanken, Anweisungen und Wünschen. Das heißt für uns wir äußern unsere Gedanken und erwarten, dass Gott antwortet. Wenn wir das tun können wir davon sprechen eine wirkliche Audienz während unserer Gebetszeit bei Gott gehabt zu haben.

Jedoch möchte ich nicht unterlassen zu erwähnen, dass wir, seine Kinder jederzeit Zugang zu Gott haben. Also brauchen wir keine spezielle Einladung zu einer Audienz bei unserem himmlischen Vater. Wir dürfen uns ihm gereinigt durch das Blut Jesu jederzeit nähern.

Ich möchte euch hier ein Beispiel über einen realen Dialog während einer Gebetsstunde weitergeben, um zu verdeutlichen, was ich damit meinte wir werden von Gott durch seine Antworten geführt.

Ja so höre mein Volk, was ihr tun sollt, wenn ihr in Anfechtung steht mit all euren Problemen und Schwierigkeiten.

Ich bin der Herr euer Gott und ihr sollt lernen, mein Wort über euren Problemen zu erheben. Viel hört mein Ohr euer Gejammer und eure Probleme, die ihr immer wieder vor mich bringt, und ihr klagt vor mir und ich habe kein Wohlgefallen an einer solchen Haltung.

Ich will, dass ihr lernt, über euren Problemen mein Wort auszusprechen, denn ihr habt noch nicht erkannt, wie es ist, wenn ihr mein Wort über euren Problemen aussprecht. Mein Wort ist Kraft, mein Wort ist ein zweischneidiges Schwert, mein Wort ist lebendig und ist kraftvoll die Bollwerke und Festungen der Feinde zu zerstören, die um euch her sind.

Auch heute Abend hören euch verschiedene Geister und Engel zu, was ihr bekennt und was ihr redet. Und wenn ihr lernt nach meinem Willen zu reden, werdet ihr erfahren, dass mein Wort diese Situationen verändert, dass mein Wort arbeitet. Nicht so, wenn ihr eure Mühsal, euer Elend bekennt, da kann ich nicht wirken, da bin ich aufgehalten.

Mein Volk soll ein glaubendes Volk sein. Ihr sollt an Dinge glauben, auch wenn Ihr nicht seht, sollt ihr auf meinem Wort bestehen und nicht wanken. Wenn ihr diese Stellung einnehmt, so werdet ihr sehen, dass mein Wort Situationen verändert, so wie ihr betet nach meinem Wort.

Darum lernt mein Wort in euch aufzunehmen, lernt über dem Problem, das ich vor euch hinlege, mein Wort auszusprechen. Lernt über Menschen, die

ich euch ans Herz gelegt habe, meinen Sieg auszusprechen und ihr werdet sehen, dass mein Geist wirken wird und ihr werdet Sieg haben.

Auch wenn ihr nichts seht, haltet euch nicht an das Sichtbare, sondern setzt euer festes Vertrauen auf meine Verheißungen, denn meine Verheißungen sind JA und AMEN. Darum wehret eurem Munde, wenn es zu Jammern anfängt und wenn es zu Klagen beginnt.

Denn in dieser Haltung kann ich nicht wirken, da ist mein Geist aufgehoben. Auch euer Geist ist nicht fähig, in dieser jammernenden Haltung in den Sieg hineinzukommen, darum lernt mein Wort kennen und ihr werdet sehen, welche Macht ich in eure Hände gegeben habe.

Das ist ein Dialog, der sich während einer Gebetsaudienz ergeben hat und sich in ähnlicher Weise immer wieder ergeben wird weil Gott uns seinen Willen in besonderen Situationen bzw. Anliegen offenbart und uns Anweisungen gibt, wie wir uns verhalten sollen.

Matthäus 6:9

9 Deshalb sollt ihr auf diese Weise beten: Unser Vater, der du bist im Himmel! Geheiligt werde dein Name.

Weiter hat uns Jesus gelehrt, Wie wir unser Gebet beginnen sollen, nämlich damit, dass wir beginnen Gott anzubeten, ihn zu erheben, ihn für all das Gute, die Versorgung, den Schutz, das Bewahren, das wir erleben durften zu danken. Das sollte die Eröffnung unserer Gebete sein und nicht plappern. Das führt uns unweigerlich zur nächsten Phase des Gebets, dass wir mit seinem Willen übereinstimmen.

Matthäus 6:10

10 Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden.

Ganz speziell in der Zeit, in der wir leben ist es wichtig, dass seine Kinder sich mit seinem Willen eins machen. Er will seinen Plan mit unserem Einverständnis durchführen. Gott hat gesagt, jetzt ist es meine Zeit ich handle und ihr dürft zusehen, was ich tue. Kämpft nicht mehr, es ist jetzt mein Kampf. Ich bin dran alles meinem Sohn als Schemel unter seine Füße zu bringen. Seht zu, was ich wie tue.

Das Ende des Gnaden-Zeitalters ist angebrochen. Nun können die von Gott bestimmten Ereignisse nicht mehr aufgehalten werden. Kein Gebet kann meinen Plan ändern bzw. aufhalten: was er sich vorgenommen hat, wird geschehen. Wie haben doch die Könige der Antike sich ausgedrückt.

So steht es geschrieben, so soll es geschehen.

Deshalb möchte ich von meinen Kindern, dass sie mit meinem Willen vollkommen übereinstimmen und mein Wirken in dieser Zeit willkommen heißen. Das mag vielen auch uns Christen nicht immer genehm sein, aber Gott hat einen Plan und den wird er vollenden, ob es uns nun passt oder nicht. Jedoch ist es für uns besser, wenn wir auch ohne, dass wir Gottes Schritte verstehen mit ihnen einverstanden sind, denn im Gegensatz zu uns weiß er, was er tut. Deshalb ist es sehr wichtig, dass wir uns nicht mehr gegen sein Wirken auflehnen, sondern uns mit seinem Willen eins machen.

Vordergründig scheint das für unser Gebetsleben eine drastische Änderung zu sein. Ist es jedoch nicht, weil sich am Prinzip nichts ändert, wenn wir verstanden haben, dass wir immer angehalten wurden uns mit Gottes Willen eins zumachen. Nur haben wir versäumt die Aussage im Gebet das Jesus uns lernte ernst zu nehmen und entsprechend zu beten.

Es war immer Gottes Absicht, dass seine Kinder mit ihm übereinstimmen. Seit jeher beten wir „Dein Reich komme, dein Wille geschehe“. Gemäß der Aussage Jesu hat sich gar nichts geändert außer, dass Gott Vater begonnen hat, alle Dinge Jesu unter seine Füße zu bringen.

Die Frage ist deshalb eigentlich:

Was haben wir falsch verstanden?

Ich denke, vieles hat sich in unseren Köpfen festgesetzt durch falsche Lehre, die auf seelischen, emotionalen, bzw. auf rein rationalen Emotionen ausschließende Grundlagen aufgebaut worden ist. Ganz speziell taten sich auf der einen Seite charismatisch geprägte Gruppierungen, auf der anderen pietistisch, evangelikal geprägte Gruppen hervor. In diversen charismatischen Gruppierungen wurde sehr viel Wert auf persönliches Erleben gelegt und gleichzeitig das sich Vertiefen im Wort Gottes sträflich vernachlässigt.

„Scheinbar imaginäre intime Beziehung zu Gott Vater, Jesus und dem Heiligen Geist“ in Teilen der charismatischen geprägten Gruppierungen haben Formen angenommen, die gelinde gesagt viele an den Rand der geistlich, brüderlichen Toleranz gebracht haben. Während sich simultan zu dieser Entwicklung ein legalistischer sich nur auf das Wort Gottes gestützter Gegenpol in Teilen der evangelikalen Bewegung etablierte.

Dabei wurde leider von beiden Seiten der Dreh- und Angelpunkt völlig außer Acht gelassen und vergessen, der da ist:

Wort und Geist

Eines bedingt nun einmal das andere.

- Wort ohne Geist wird zur legalistisch, pharisäischen „toten Religion“. Der Glaube lebt nicht, weil er nicht vom Geist des Lebens, dem Heiligen Geist durchdrungen ist.
- Geist ohne Wort verliert die Wurzeln auf der das Evangelium aufgebaut ist. Es werden dadurch Türen für alle nur denkbaren Irrwege geöffnet, weil kein gesunder Raster die biblische Wahrheit prüft. Das Prüfkriterium ist das Gefühl und wenn sich etwas gut anfühlt wird es geschluckt.
- Weiter ist in diesen Zusammenhang zu verstehen, dass Liebe ohne Gehorsam und Disziplin nicht funktioniert, weil, Agape Liebe nicht auf sich selbst fokussiert, sondern immer auf das Wohl des anderen ausgerichtet ist. Deshalb richtet sich Agape Liebe oft gegen die Eigeninteressen. Um diesen Anforderungen zu genügen, braucht es nun einmal Gehorsam dem Wort Gottes gegenüber aber auch Disziplin und Beharrlichkeit, um ans Ziel zu kommen.

Die beiden Gemeindeströmungen stehen sich leider in den der jeweils gelebten Praktik des Glaubenslebens und der Form ihrer Gottesdienste diametral gegenüber. Das brachte viel Schmerz und Leid in den Leib Jesu.

Was die einen zu viel hatten, sucht man bei den anderen vergebens. Wie schön wäre es gewesen, wenn auf beiden Seiten die Extreme abgebaut worden wären und sich so ein gemeinsamer, auf dem Wort Gottes gegründeten Weg hätte finden lassen. Leider ist eine Wahrheit zu bedenken, solange wir darauf bestehen, dass die eine oder die andere Form des Glaubenslebens und die Form des Gottesdienstes die einzig Richtige ist, werden wir nie zueinander finden.

Von vielen Christen wird etwas praktiziert, das nie so gedacht war, denn das Reich Gottes ist eine geistliche Realität, die auf dem Wort Gottes aufgebaut ist und uns vom Heiligen Geist erschlossen wird. Es ist keine seelische, emotionale Achterbahn noch ist sie ein legalistisches Regelwerk. Wenn wir beginnen entsprechend Jesu Anweisungen zu beten, werden uns auch diese ewig gültigen Aspekte wieder neu erschlossen. Das wird uns ermutigen unser Gebets Leben neu zu aktivieren.

Wenn wir diese Situationen gemäß dem Wort Gottes angehen, handelt es sich bei den Informationen, die wir in unseren Gebetsaudienzen empfangen um „*das Rema Wort*“ ... also um das Wort zur Stunde das wir brauchen, um unseren Weg siegreich weiterzugehen.

Aber nun zurück zu unserem eigentlichen Thema. Wenn wir uns wie vorher beschrieben bei Gott angemeldet haben, können wir in die Phase der persönlichen Proklamation voranschreiten. Das zeigt uns das Beispiel, was Jesus uns gegeben hat.

Matthäus 6:11-12

11 Gib uns heute unser tägliches Brot. 12 Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldnern.

Du gibst uns heute unser tägliches Brot. 12 Und du vergibst uns unsere Schulden, so wie auch wir unseren Schuldnern vergeben haben.

Wir dürfen bitten, dass wir ernährt werden wir dürfen unser Anliegen vor Gott ausbreiten jedoch auch hier gibt es eine Kondition. Gott will, dass wir ihn um Vergebung bitten und zugleich auch bereit sind denjenigen zu vergeben die am uns schuldig geworden sind. Wir können nicht erwarten, dass unsere Gebete erhört werden, wenn wir nicht bereit sind uns vor Gott zu demütigen unsere Schuld zu bekennen, Vergebung anzunehmen, aber auch einen Lebensstil des Vergebens zu leben. Bitte bedenken wir, dass uns das Wort Gottes lehrt, wenn wir heilige, reine Hände zu Gott erheben, wird er uns hören.

Matthäus 6:11-12

13 Und führe uns nicht in Versuchung, sondern errette uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen

Besser ist

Du führst uns nicht in Versuchung, denn Du hast uns vom Bösen erlöst. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Das öffnet uns den Weg, dass Gottes Schutz über unserem Leben aktiv wird. Dann können wir aus voller Überzeugung sagen:

Du führst uns nicht in Versuchung, weil du uns vom Bösen erlöst hast.

Als seine Kinder genießen wir Gottes Schutz, sein Schild, er ist unsere Burg und unsere Sicherheit, weil wir Bürger seines Reiches sind. Wir wissen, dass Ihm, Jesus in Ewigkeit alle Kraft, Macht und alle Herrlichkeit gegeben ist. Wir stehen unter seiner Herrschaft. Wir haben uns voll und ganz Seiner Herrschaft unterworfen und somit stehen uns die vollen Vorteile des Reiches Gottes zu.

Sein Auftrag und sein Versprechen gelten ewig

Matthäus 28:19-20

19 So geht nun hin und macht zu Jüngern alle Völker, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes 20 und lehrt sie alles halten, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Weltzeit! Amen.

So geht nun hin und macht zu Jüngern alle Völker ... und lehrt sie alles zu halten, was ich euch befohlen habe.

Wir sind verantwortlich, dass wir alle zu Jünger machen und ganz speziell darin, dass wir sie lehren alles zu halten, was Jesus befohlen hat. Aber, damit wir das können sollten wir wissen, was er uns befohlen hat, und das beginnt mit dem Gebet, das er uns lehrte. Denn wenn es uns gelingt in den Gebetsaudienzen zu erfahren was Gott uns zu sagen hat werden wir nicht vom Weg abkommen.

Wenn der welcher alle Kraft und Macht in sich vereinigt an unserer Seite ist, wovor sollten wir uns fürchten, wem sollte es gelingen sich uns in den Weg zu stellen und

letztendlich auch damit Erfolg zu haben? Wir müssen uns vergegenwärtigen, das letzte Wort spricht Jesus unser Herr, König und Bräutigam.

Genau als das sollen und müssen wir ihn anbeten.